



Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel

Anzeigenpreise auf dem Umschlag für Mitglieder: die erste Seite 100 Mark (nur im ganzen), die zweite Seite 60 Mark (eine ganze Seite), 32 Mark (eine halbe Seite), 18 Mark (eine Viertel Seite). Anzeigen auf dem Umschlag für Nichtmitglieder: die erste Seite 150 Mark (nur im ganzen), die zweite Seite 90 Mark (eine ganze Seite), 50 Mark (eine halbe Seite), 26 Mark (eine Viertel Seite). Anzeigen auf der dritten und vierten Umschlagseite werden wie Inserate im Innern des Börsenblattes berechnet.

Beilagen: Weißer und roter Bestellzettelbogen, wöchentliches Verzeichnis der erschienenen und der vorbereiteten Neuigkeiten des deutschen Buchhandels mit Monatsregister, monatliches Verzeichnis der Neuigkeiten des deutschen Kunsthandels m. Jahresregister, monatliches Verzeichnis der neuen u. geänderten Firmen, monatliches Verzeichnis der Vorzugpreise, Subskriptionspreise, Serien- und Partiepreise usw., halbmonatliches Verzeichnis der zurückverlangten Neuigkeiten, drei Vierteljahrs- und ein Jahres-Inhaltsverzeichnis.

Eigentum des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig

Umschlag zu Nr. 13.

Leipzig, Mittwoch den 17. Januar 1917.

84. Jahrgang.

Die Grenzboten

Zeitschrift für Politik, Literatur und Kunst

herausgegeben von

Georg Cleinow

Vor dem Kriege:

„Worte zum Lobe der alten angesehenen Wochenschrift sprechen, heißt eigentlich Eulen nach Athen tragen. Eine Veröffentlichung, die 73 lange Jahre ununterbrochen ihren Freunden ins Haus geflattert ist, die vielen Stürme dieser Zeit glücklich durchgekämpft hat, rühmt sich selbst vernünftlicher und eindrucksvoller, als dies die Feder des Kritikers zu tun vermag“

(Dresdner Journal vom 11. II. 1914)

Während des Krieges:

„Die Grenzboten bringen seit Kriegsbeginn regelmäßig sehr fein ausgewählte Aufsätze, durch welche ein tieferes Verständnis der treibenden Mächte im Kriege und eine volle Erfassung der durch den Krieg angeregten Probleme möglich ist. Einzelne Aufsätze lassen sich nicht herausheben. Der Herausgeber G. Cleinow übersieht keine Seite der Sache und führt uns bald nach England, bald nach Frankreich, vor allem aber nach Rußland und Polen. Man möchte alle diese Hefte als Beiträge zum wissenschaftlichen Verständnis des Krieges bezeichnen.“

(Literaturbericht für Theologie, 28. Jahrg., Heft 5)

Legen Sie Ihrem gebildeten Publikum die Grenzboten vor, hängen Sie die grünen Hefte mit dem gelben Streifband ins Schaufenster — Sie gewinnen mit leichter Mühe neue Abonnenten. Wir unterstützen Ihre Bemühungen gern, entsprechende Vorschläge sind uns stets willkommen.

Bezugsbedingungen: Vierteljährlich (13 Hefte) M. 6.— ord., M. 4.50 bar, einzelne Hefte 60 Pf. ord., 40 Pf. netto / bar.
Postvergütung M. 1.— vierteljährlich.

Probehefte und Prospekte unberechnet.

Berlin SW. 11, Januar 1917
Tempelhofer Ufer 35 a

Verlag der Grenzboten
G. m. b. H.